



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2014/12513**
Datum: 05.02.2014
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Frau Dr. Inés Brock
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	26.02.2014	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den Folgen des HAVAG-Fahrplanwechsels 2013

Nicht nur in der städtischen Presse wurden die Folgen des jüngsten HAVAG-Fahrplanwechsels vom 29. November 2013 inzwischen wiederholt thematisiert. Auch die Stadtratsfraktionen direkt erreichten Beschwerden über das in Folge dieses Wechsels verschlechterte Angebot. Besonders kritisiert werden dabei neben den gestrichenen Verbindungen die im Berufsverkehr zunehmend überfüllten Straßenbahnen und Busse und die negativen Folgen, die dieses deutlich geringere Platzangebot für die Nutzungsmöglichkeiten von auf besondere Hilfe und Platz angewiesenen Menschen mit Gehhilfen oder mit Kinderwagen hat. Auch wenn die HAVAG-Geschäftsführung ausweislich eines Telefonforums der Mitteldeutschen Zeitung vom 23.01.2014 noch keine Notwendigkeit zu größerem Umsteuern sehen will, so scheinen die anhaltenden Probleme doch evident. Zwischenzeitliche Korrekturen wie zusätzliche Fahrten auf der Linie 1E oder die kurzfristige Wieder-In-Dienststellung der geräumigeren, aber nicht barrierefreien Tatra-Straßenbahnen auf der Linie 3 sprechen eine deutliche Sprache. Wir fragen daher:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung Halle in Abstimmung mit der HAVAG-Geschäftsführung die Folgen der jüngsten Angebotsveränderungen nach der Fahrplanumstellung vom November 2013 angesichts der anhaltenden Beschwerden der ÖPNV-Nutzerinnen und Nutzer in der Stadt?
2. Welche Rückmeldungen oder Beschwerden zu diesem Thema haben HAVAG und/oder Stadtverwaltung bisher erhalten und wie wurde diesen entsprochen?
3. Wie bewertet die Stadtverwaltung im Hinblick auf die Festlegung 5.3.9 (Besetzung der Fahrzeuge) im Nahverkehrsplan 2012 die zunehmende Überfüllung insbesondere von Straßenbahnen auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten?

4. Welche Korrekturen und/oder Fahrplanänderungen wurden seit Inkrafttreten des neuen HAVAG-Fahrplans bisher kurzfristig umgesetzt? Werden diese für die gesamte restliche Laufzeit des aktuellen Fahrplans beibehalten?
5. Wird von Stadtverwaltung und HAVAG-Geschäftsführung weiterer Bedarf für kurzfristige Änderungen am aktuellen HAVAG-Angebot gesehen?
 - 5.1. Wenn ja, welche?
 - 5.2. Wenn nein, warum nicht?
 - 5.3. Wurden dabei insbesondere Maßnahmen besprochen und zur Umsetzung festgelegt, damit Personen mit Geh- oder Fortbewegungshilfen sowie mit Kinderwagen auch angesichts von Überfüllungssituationen das HAVAG-Angebot nutzen können?
6. Welche Schlussfolgerungen ziehen Stadtverwaltung und HAVAG aus dem Gesamtergebnis des jüngsten Fahrplanwechsels angesichts des langen zeitlichen Planungsvorlaufs für den nächsten anstehenden Planungswechsel?
7. Wie ist der aktuelle Sachstand der Bewerbungslage, der Berufung und des ersten Zusammentretens des neuen Fahrgastbeirats, dessen Tätigkeitsbeginn für Februar 2014 vorgesehen war?

gez. Dr. Inés Brock
Fraktionsvorsitzende



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Finanzen
und Verwaltungsmanagement

17. Februar 2014

Sitzung des Stadtrates am 26.02.2014
Betreff: Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
zu den Folgen des HAVAG-Fahrplanwechsels 2013
Vorlagen-Nummer: V/2014/12513
öffentlicher Teil
TOP: 9.23

Antwort der Verwaltung:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung Halle in Abstimmung mit der HAVAG-Geschäftsführung die Folgen der jüngsten Angebotsveränderungen nach der Fahrplanumstellung vom November 2013 angesichts der anhaltenden Beschwerden der ÖPNV-Nutzerinnen und Nutzer in der Stadt?

Den Beschluss zur Angebotsänderung, die u.a. notwendig wurde, weil sich Rahmenbedingungen geändert haben, fasste der Aufsichtsrat der HAVAG bereits im Jahr 2010. Mit dem Beschluss im Jahr 2013 wurden nochmals Verbesserungen für die Fahrgäste eingearbeitet. Die im Aufsichtsrat vertretenen Fraktionen des Stadtrates stimmten den Änderungen zu.

Richtig ist, dass Beschwerden und Hinweise von Fahrgästen eingegangen sind, die hier sehr genau geprüft werden. Seit dem genannten Fahrplanwechsel wurden bei einer Beförderung von täglich 150.000 Fahrgästen insgesamt 305 Beschwerden zu diesem Thema registriert. Änderungen auf Grund der Beschwerden sind zum Teil erfolgt (siehe Frage 2).

2. Welche Rückmeldungen oder Beschwerden zu diesem Thema haben HAVAG und/oder Stadtverwaltung bisher erhalten und wie wurde diesen entsprochen?

Bei der HAVAG sind bis zum 12. Februar 2014 insgesamt 305 Beschwerden oder Hinweise von Kunden, die folgende Themen betreffen (in Klammern = Anzahl der Beschwerden):

1. Wegfall des Fahrplanheftes (46)
2. Wegfall der Linie 11 (53)
3. Einkürzung der Linie 12 (49)
4. Wegfall 6 (99)

5. Verlängerung der Linie 16 (14)
6. Überfüllung der Linie 1 (31)
7. Überfüllung anderer Linien (13)

Die Beschwerden wurden gründlich geprüft. Zu den Hinweisen der Punkte 1 – 5 gab es bisher keine Änderungen. Auf die Überfüllung der Linie 1 ist zeitnah durch den Einsatz größerer Fahrzeuge reagiert worden. Seit 13. Januar 2014 wird eine zusätzliche Fahrt (6:31 Uhr ab Südstadt) als Verstärkerlinie 1E angeboten. Die Verstärkerlinien 1E, 2E, 4E, 5E, 7E und 8E werden speziell im morgendlichen Schülerverkehr eingesetzt. Diese Zusatzfahrten werden von den Schülern gut angenommen. Dadurch ist eine Entlastung der Linienfahrten zu verzeichnen.

3. Wie bewertet die Stadtverwaltung im Hinblick auf die Festlegung 5.3.9 (Besetzung der Fahrzeuge) im Nahverkehrsplan 2012 die zunehmende Überfüllung insbesondere von Straßenbahnen auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten?

Die Überfüllung wurde zur Kenntnis genommen, mit der Geschäftsführung der HAVAG diskutiert und durch diese Gegenmaßnahmen eingeleitet (siehe 2.) Die Einhaltung der Festlegung gemäß 5.3.9 Nahverkehrsplan wird auch zukünftig durch die Stadtverwaltung und der HAVAG weiter beobachtet, um bei Notwendigkeit entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

4. Welche Korrekturen und/oder Fahrplanänderungen wurden seit Inkrafttreten des neuen HAVAG-Fahrplans bisher kurzfristig umgesetzt? Werden diese für die gesamte restliche Laufzeit des aktuellen Fahrplans beibehalten?

Die Korrekturen sind der Beantwortung der Frage 2 zu entnehmen.

Derzeit ist vorgesehen, die zusätzlichen Fahrten bis zum 2. März 2014 beizubehalten. Ab 3. März 2014 beginnt die Baustelle „Große Ulrichstraße“, zu der ein Baustellenfahrplan in Kraft treten wird. Die Verstärkerbahnen der Linien 1E, 2E, 5E und 8E fahren an Schultagen zu den bekannten Zeiten.

5. Wird von Stadtverwaltung und HAVAG-Geschäftsführung weiterer Bedarf für kurzfristige Änderungen am aktuellen HAVAG-Angebot gesehen?

5.1. Wenn ja, welche?

5.2. Wenn nein, warum nicht?

Bis zur Einführung des Baustellenfahrplans bleibt das derzeitige Fahrtangebot bestehen, weil nach Auswertung der Daten für den Monat Januar 2014 zu erkennen ist, dass das Angebot in der Regel bedarfsgerecht gestaltet ist.

5.3. Wurden dabei insbesondere Maßnahmen besprochen und zur Umsetzung festgelegt, damit Personen mit Geh- und Fortbewegungshilfen

sowie mit Kinderwagen auch angesichts von Überfüllungssituationen das HAVAG-Angebot nutzen können?

Die HAVAG bietet ab sofort einen neuen Begleitservice an, den insbesondere mobilitätseingeschränkte Fahrgäste sowie alle, die Unterstützung und Orientierungshilfe benötigen, nutzen können. Die Begleitung erfolgt montags bis freitags in der Zeit von 6:00 Uhr bis 19:00 Uhr in Verbindung mit der Nutzung der Verkehrsmittel der HAVAG. Der Begleitservice kann über Telefon bzw. per E-Mail bestellt werden.

In einigen zusätzlich eingesetzten Tatra-Bahnen fahren zudem die Mitarbeiter vom Service-Aktiv-Team mit, die u. a. mobilitätseingeschränkten Fahrgästen behilflich sind. Die Mitarbeiter fahren nicht in jeder Bahn mit, jedoch täglich auf den gleichen Kursen, die in den Aushangfahrplänen auch gekennzeichnet sind.

Die Fahrer, der Begleitservice und die Mitarbeiter vom Service-Aktiv-Team sind angehalten, Personen mit Geh- und Fortbewegungshilfen sowie mit Kinderwagen zu unterstützen und Überfüllungssituationen zu melden, damit darauf entsprechend reagiert werden kann.

6. Welche Schlussfolgerungen ziehen Stadtverwaltung und HAVAG aus dem Gesamtergebnis des jüngsten Fahrplanwechsels angesichts des langen zeitlichen Planungsvorlaufs für den nächsten anstehenden Planungswechsel?

Das Angebot wird täglich durch automatische Fahrgastzählung kontrolliert. Der künftige Bedarf wird zwischen HAVAG und Stadtverwaltung in Hinsicht auf die weitere Entwicklung in der Stadt Halle abgestimmt. Beachtet wird hierbei u. a. auch der Schulentwicklungsplan der Stadt Halle. Gespräche mit Verantwortlichen der Stadt laufen bereits. Geprüft wird auch eine Entzerrung der Schulanfangszeiten.

7. Wie ist der aktuelle Sachstand der Bewerbungslage, der Berufung und des ersten Zusammentretens des neuen Fahrgastbeirates, dessen Tätigkeitsbeginn für Februar 2014 vorgesehen war?

Am 23. Januar 2014 fand die letzte Sitzung des alten Fahrgastbeirates statt. Dort wurden u.a. die ausscheidenden Mitglieder verabschiedet.

Der neue Fahrgastbeirat setzt sich aus 9 Institutionen/Fahrgastgruppen sowie 9 halleschen BürgerInnen zusammen. Auch Mitglieder des bisherigen Fahrgastbeirates sind wieder vertreten. Fünf Mitglieder gehören Fahrgastgruppen an, die bisher noch nicht im Fahrgastbeirat vertreten waren, z.B. Migranten, Touristen und Gäste.

Am 27. Februar 2014 findet die konstituierende Sitzung des neuen Fahrgastbeirates statt. In dieser wird u.a. über die neue Geschäftsordnung entschieden und die neuen Sprecher, Vertreter etc. gewählt bzw. bestimmt.

Egbert Geier
Bürgermeister